

## **Liebe Reitanfänger/innen**

Viele neue Eindrücke und Informationen prasseln auf jeden ein, der Neues beginnt.

Damit sich das Gelernte festigt und man zuhause noch mal nachlesen kann, hält der

Reiterverein Bietigheim-Bissingen e.V. diesen kleinen Ratgeber mit dem Elementarsten was es im Umgang mit Pferden zu beachten gilt, für Euch/Sie bereit.

Bei jeder Art von Umgang mit Pferden ist es wichtig, dass das Pferd Respekt und Vertrauen hat. (Vertrauen ist die Grundlage für Respekt)

Viel Spaß beim Durchlesen und Umsetzen!

Der Vorstand

## **Pferd holen**

Es fängt schon beim Holen des Pferdes an. Bevor ich überhaupt die Boxentüre öffne, spreche ich das Pferd an, damit es nicht erschrickt, wenn es mich nicht kommen gesehen hat. Nähere Dich dem Pferd von vorne, so dass es Dich bereits sehen kann. Berühre es dann an Hals oder Kopf und ziehe ihm das Halfter über. Das erste Mal wird Dir gezeigt werden wie das geht. Befestige dann zuallererst den Führstrick am Halfter. Lege ihm den Führstrick über den Hals, damit es nicht drauf treten kann und kratze die Hufe aus.

## **Führen**

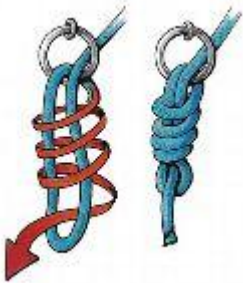
Das korrekt geführte Pferd geht am durchhängenden Strick oder Zügel vertrauensvoll neben seinen Menschen her. Weder Mensch noch Pferd ziehen und zerren am Strick! Dabei muss sich das Pferd dem Tempo des Menschen anpassen und nicht umgekehrt. Das Führen am durchhängenden Strick gilt auch für nervöse Pferde, die keinen normalen Schritt neben mir gehen. Hier ist der durchhängende Strick sogar sehr hilfreich, da ein nervöses Pferd am kurzen gespannten Strick noch nervöser wird! Apropos Strick, ein Pferd wird immer am Strick geführt, und nie am Halfter! Geführt wird das Pferd immer von der linken Seite.

**Nie dabei den Strick um die Hand wickeln!**

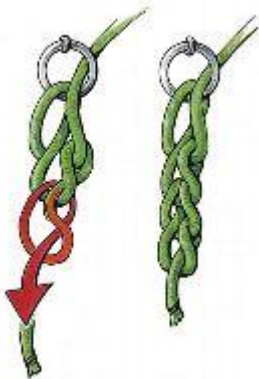
## Anbinden

Ganz wichtig ist der so genannte Panikknoten, damit wir im Notfall den Knoten mit einem Handgriff lösen können. Auch die Länge des verbleibenden Strickes ist wichtig! Das Pferd darf nicht in den Strick hineintreten können, oder den Kopf so unter den Strick bringen, dass der Strick über das Genick vom Pferd läuft!

## Anbindeknoten



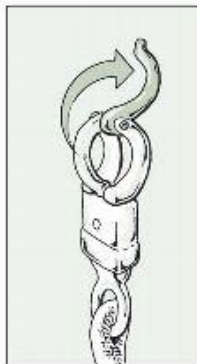
Anbindeknoten - Variante 1



Anbindeknoten - Variante 2

Dies sind zwei Varianten, wie man ein Pferd sicher am Ring anbindet, so dass sich das Seil mit einem Ruck im Notfall blitzschnell lösen lässt.

Falls sich der Strick doch einmal nicht lösen lassen sollte, und das Pferd mit großer Kraft am Anbinderung zieht, kommt der sogenannte Panikhaken zum Einsatz. Dies ist ein spezieller Sicherheits-Verschluss, der Führstrick und Halfter verbindet. Man kann den metallischen Verschluss leicht herunterschieben, so dass sich der Haken wie von selbst öffnet und das Pferd frei kommt, bevor es vielleicht sich oder andere verletzt. Meist beruhigen sich Pferde gleich wieder, wenn der Druck nachlässt.



Panikhaken

## **Putzen**

Abstand zu anderen Pferden halten

Utensilien zum Putzen:

Kardätsche (Bürste), Striegel, Hufkratzer, Schwamm, weiche Gesichtsbürste und eine Wurzelbürste. Groben Dreck mit der Wurzelbürste behandeln!

Dann beginnen wir mit dem Striegel und der Kardätsche. Mit dem Striegel fahren wir mit kreisenden Bewegungen vom Hals langsam bis zum Schweif und klopfen dabei den Dreck immer wieder aus dem Striegel. Den Bauch nicht vergessen. Nachdem wir mit dem Striegel auf dieser Seite des Pferdes fertig sind, nehmen wir die Kardätsche und fangen wieder vorne beim Hals an. Nach jedem Strich ist die Kardätsche am Striegel abzustreichen, auch hier ab und zu den Striegel ausklopfen. Wenn diese Seite glänzt, gehen wir zur andern Seite über und gehen da genauso vor. Dann nehmen wir die weiche Gesichtsbürste und reinigen das Gesicht. Bitte hier immer vorsichtig und zart sein!

Mähne und Schweif werden verlesen. Wenn nur sehr wenig Mähne und/oder Schweif vorhanden ist, nur mit der Hand vereinzelte Strohhalme herauszupfen. Ein Schweifhaar benötigt ca. 2 Jahre um bis zum Fesselgelenk zu wachsen. Bei rauem Haar kann mit Schweifspray das verlesen vereinfacht werden.

Die Beine werden mit der Wurzelbürste gereinigt. Beim Putzen der Beine und dem anschließendem Hufauskratzen muss das Pferd wie eine Statue stehen! Oft sind wir in der

Hocke und können nicht so schnell ausweichen wenn sich das Pferd bewegt. Deshalb erziehen wir unser Pferd immer still zu stehen sobald wir an den Beinen hantieren.

Auf keinen Fall auf den Boden setzen oder knien. Aus diesen Positionen können wir uns nicht schnell genug aus der Gefahrenzone bringen! Und bitte nicht denken, mein Pferd tut mir nichts! Natürlich will das Pferd nichts tun, aber es kann sich immer erschrecken!

1.  
**Gummistriegel**

2.  
**Metalstriegel**

3.  
**Plastikstriegel**

4.  
**Kardätsche**

5.  
**Wurzelbürste**

6. **Hufbürste**



7.  
**Huföl, Pinsel**

8.  
**Mähnenkamm**

9.  
**Schwamm**

10.  
**Schweißmesser**

11.  
**Tuch**

12.  
**Hufkratzer**

## **Hufe – die Pflege**

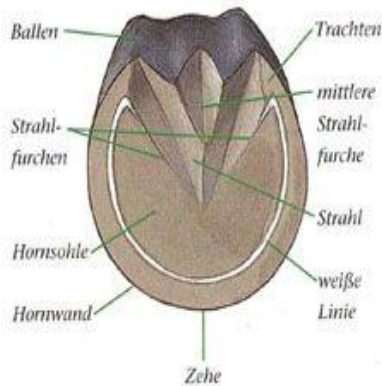
Außen hui und innen pfui? Das sollte auf keinen Fall für die Pflege von Pferdehufen gelten. Fette, Hufsalben, Huföle und Glitzerspray können einen Huf zwar oberflächlich schön machen, wichtig ist aber, dass die Hufe ganzjährig in einem guten Pflegezustand sind.

Je nach Hufwachstum und Abrieb, kommt der Schmied in der Regel für unbeschlagene Pferde alle vier bis sechs und für beschlagene Pferde alle sechs bis acht Wochen zum Ausschneiden oder Beschlagen.

In der Zwischenzeit sollten die Hufe mindestens einmal täglich ausgekratzt werden. Wird das Pferd geritten, kontrolliert man die Hufe davor und danach. Achtet besonders darauf, dass keine Steine eingeklemmt sind und keine Fremdkörper im Huf stecken.

Kratzt nicht zu tief und zu hart mit dem Hufkratzer, in die Strahlfurchen können sonst Dreck und Bakterien schneller eindringen.

Es ist wichtig Einstreu und Mist sorgfältig aus den Hufen zu entfernen, da sich sonst Huffäule bilden kann. Bei dieser Infektion zersetzen Bakterien das Hufhorn, was einen ekligen Gestank verursacht. Schlecht gemistete Ställe, in denen Pferde ständig im eigenen Urin und Mist stehen, sind für Hufe besonders schädlich.



Wusstet ihr, dass durch die Hornwand Wasser nach außen verdunsten kann? Am stärksten ist die Verdunstung aber über Sohle und Strahl.

Wenn der Huf also zuviel Wasser verliert, trocknet er ein und wird enger, das Horn wird spröde.

Ist der Untergrund dauerhaft zu nass, saugt sich der Huf voll Wasser und quillt auf. Auch das ist nicht gut, da er sehr weich und mürbe wird.

Schlecht für den Huf sind also immer Extrembedingungen, sprich wochenlange Trockenheit oder eben langes Stehen im Nassen, zum Beispiel in einem matschigen Auslauf ohne trockene Stellen.

Ansonsten wird der Feuchtigkeitshaushalt sehr gut selbst vom Huf reguliert.

Regelmäßig abspritzen, das hilft um genügend Feuchtigkeit in den Huf zu bringen. Danach kann der feuchte Huf etwas eingefettet werden, damit nicht gleich wieder soviel Feuchtigkeit nach außen abgegeben wird.



Und umgekehrt gilt: Um aufgequollene und zu nasse, weiche Hufe zu verhindern, sollte das Pferd immer auch die Möglichkeit haben, trocken stehen zu können. Vorsicht mit dem Fetten, wenn der Huf noch feucht ist, dann kann das Wasser schlecht nach außen transportiert werden, da das Huffett die Poren verschließt.

Für die Hufpflege und eine schöne Optik ist Huffett/Huföl gut geeignet. Beides kann zusätzlich auf die Hufsohle gepinselt werden.

Hier gilt jedoch: weniger ist mehr, sonst wird der Huf zu weich. Achtet auch darauf, den Huf von außen mit einer nicht zu groben Bürste zu stark schrubben, wenn ihr Dreck entfernt. Dann zerstört ihr nämlich die natürliche Glasurschicht auf der Hornwand. Ringbildung und deutliche Rillen am Huf weisen meist auf gesundheitliche Störungen hin. Ein gesunder und korrekt bearbeiteter Huf sollte glatt, fest und eben sein. Die Zehenwand braucht etwa zwölf Monate, um vom Kronrand herunterzuwachsen.

**Wenn das Pferd geputzt ist nimmst Du einen Besen und einen Mistboy und fegst die Haare und den Schmutz zusammen. Wenn das Pferd geäpfelt hat, entsorgst Du die Roßbollen auf die Miste neben der großen Halle.**

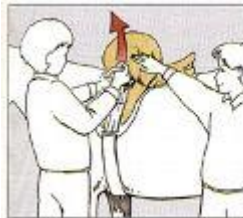
## Satteln, Trensen und Lederpflege

### Korrektes Auf- und Absatteln

Schweiß und Schmutz werden von der Satteldecke aufgesaugt, die regelmäßig gereinigt wird (Waschmaschine). Wenn Ihr das Pferd sattelt, müsst Ihr darauf achten, dass der Sattel nicht zu weit vorne oder zu weit hinten liegt.



*Lass den Sattel von vorne nach hinten auf den Pferderücken gleiten.*



*Gurte den Sattel auf der linken Seite des Pferdes fest.*

Liegt der Sattel korrekt "im Schwerpunkt", passt etwa eine Handbreit zwischen Ellbogen des Pferdes und Sattलगurt.

Gesattelt wird immer von links.

Lasst den Sattel von vorne nach hinten in die richtige Position rutschen, niemals umgekehrt, sonst liegt das Fell nicht glatt unter der Satteldecke und das ist dem Pferd unangenehm. Beim Angurten nicht sofort voll anziehen.

Lieber später nachgurten. Wir würden auch nicht wollen dass man uns den Gürtel auf einen Schlag eng in den Bauch schnürt.

Überprüft auf beiden Seiten, ob die Satteldecke keine Falten wirft.

## **Sattelpflege**

Ledersättel müssen regelmäßig gepflegt werden. Du brauchst dafür:

- Sattelseife
- Schwamm
- Lappen
- Lederfett

Mit Wasser, Schwamm und Sattelseife reinigst Du den Sattel von Schweiß und verklebtem Schmutz.

Die Seife sollte nicht mit zuviel Wasser in Berührung kommen. Erst mit Wasser, dann mit Sattelseife reinigen! Danach wischst Du die Reste der Sattelseife sorgfältig mit einem Lappen ab.

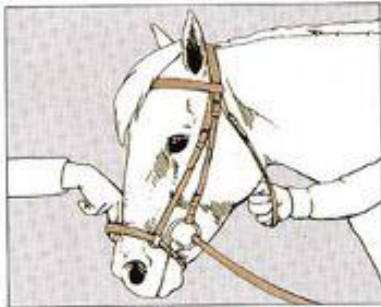
Ist das Leder trocken, kannst Du den Sattel mit Lederfett einfetten.



## **Auftrensen**

Die Pferdetrese ist auf den ersten Blick ein ganz schönes Gewirr von Lederteilen. Und wie sitzt sie richtig am Pferdekopf? Das ist gar nicht kompliziert, wenn man es richtig gezeigt bekommt.

In der Prüfung zum Kleinen oder Großen Hufeisen kann es sein, dass Ihr eine Trese auseinander- und wieder zusammenbauen müsst. Dazu solltet Ihr die Lederteile korrekt bezeichnen können. Zur Trese, dem sogenannten Kopfzeug des Pferdes, gehört neben dem Reithalfter auch ein Gebiss aus Metall oder Kunststoff, an dem die Zügel eingeschnallt sind.



*So prüfst du die Länge von Kinn- und Kehliemen.*



*So sieht ein kombiniertes Reithalfter aus.*

Die Trese besteht aus folgenden Teilen:  
Genickstück, Stirnriemen, Kehliemen, Backenstück,  
Reithalfter, Nasen- und Kinnriemen, Gebiss und Zügel

Wenn Du Dein Pferd auftrensen möchtest, stellst Du Dich an seine linke Seite und legst zuerst die Zügel über den Hals.

Achtung! Manche Pferde gehen beim Auftrensen gerne rückwärts. Dann solltest Du dem Pferd zusätzlich sein Halfter um den Hals legen und angebunden (natürlich mit Panikhaken) stehen lassen, bis Du die Schnallen alle geschlossen hast.

Nun fasse ich mit der rechten Hand von unten um den Kopf und lege die rechte Hand mit der Trense auf den Nasenrücken um zu verhindern, dass das Pferd den Kopf hoch nimmt und sich dem Trensen entzieht! Dann nehme ich mit der linken Hand das Gebiss und schiebe es in das Pferdemaul. Im Idealfall nimmt das Pferd das Gebiss sofort an. Ansonsten helfen wir mit dem Daumen der linken Hand etwas nach! Nun schließen wir den Kehlriemen, den Nasenriemen und evtl. den

Sperrriemen falls vorhanden. In den geschlossenen Kehlriemen soll noch eine aufgestellt Faust passen, in den Nasenriemen 2 Finger. Die Mähnen- und Schopfhaare sollten glatt unter dem Genickstück liegen, sonst gibt es Druckstellen.

Passe beim **Abtrensen** auf, dass das Gebiss langsam aus dem Pferdemaul gleitet und nicht an die Zähne schlägt. Das tut dem Pferd weh.

Das Trensengebiss sollte nach jedem Ritt sorgfältig abgewaschen werden (auch die Verkrustungen lösen).

### **Trensenpflege:**

Die Trense sollte, genau wie der Sattel, regelmäßig gepflegt werden. Schmutz und Schweiß bekommst Du am besten mit warmem Wasser, Schwamm und Sattelseife weg.

Achtung: Die Trense nur abwischen, nicht im Wasser "ertränken", sonst quillt das Leder auf! Ist sie wieder trocken, kannst Du das Leder mit einem weichen Lappen fetten.

### **Vor der Reitstunde**

Um Dein Pferd zum Reitplatz zu führen nimmst Du die Zügel vom Hals, greifst kurz hinter der Trense in die Zügel und legst die weiteren Zügelenden in Schlaufen zurecht, damit diese nicht herunterhängen.

Wie Beim Führen mit Führstrick gehst Du links neben dem Pferd.

Machen mehrere Reiter ihre Pferde für eine Reitstunde fertig, so geht die Gruppe insgesamt geschlossen in die Halle oder zum Platz, damit das letzte verbliebene Pferd nicht in Panik gerät, wenn alle anderen weggehen (Beachte: das Pferd ist ein Herdentier und will immer der Gruppe folgen!!!! orientiere Dich in Deinem Verhalten daran!!!)

**Es ist für Dich selbstverständlich, dass Du 30 MINUTEN vor Beginn der Reitstunde bereits am Stall bist !!!!!!!!!!!!!!!!**

Du legst zuerst Dein Putzzeug zurecht, holst dann Dein Pferd, putzt es gründlich - einschließlich Hufe auskratzen - und sattelst es dann.

Das Anlegen der Gamaschen nicht vergessen. Es gibt welche für vorne und manche Pferde tragen auch welche hinten oder Streichkappen. Das Anlegen lässt Du Dir zeigen, auch da gibt es ein paar Tipps und Tricks zu beachten.

Ca. 2 Min. vor Beginn der Stunde geht die ganze Gruppe zur Halle oder zum Reitplatz. Achte auch darauf, dass Deine Bügel hochgezogen sind. Herunterhängende Bügel können hängen bleiben und Dein Pferd in Panik versetzen.

**Auch Hilfszügel dürfen keinesfalls schon eingeschnallt sein.**

Dies erfolgt erst in der Reithalle/Platz kurz vor dem Aufsitzen

Am Platz oder in der Halle werden die Pferde auf der Mittellinie nebeneinander im Abstand von 3 m aufgestellt, die Zügel behältst Du bei allen Arbeiten in der Hand oder legst sie Dir **über** den Arm.

Dann werden die Bügel heruntergelassen und ggf. die Ausbindezügel befestigt. Danach werden die Zügel über den Pferdekopf gestreift und Du kannst aufsitzen. Falls Du beim Aufsitzen Probleme hast, scheue Dich nicht jemanden um Hilfe zu bitten.

## **Auf- und Absitzen**

Ganz wichtig ist, dass das Pferd gelernt hat stillzustehen, wenn der Reiter auf- oder absitzt. Sonst können gefährliche Unfälle passieren, wenn das Pferd sich erschreckt, losschießt oder herumzappelt.

Wenn Du Dir unsicher bist bitte eine zweite Person das Pferd festzuhalten.

Abbildung 1: Schiebe den linken Fuß in den Steigbügel

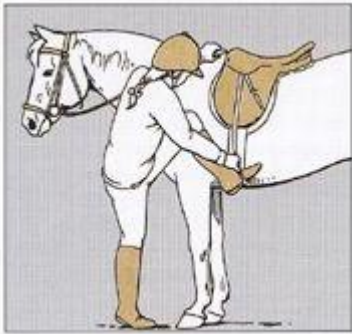
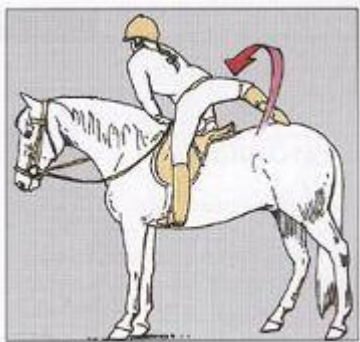


Abbildung 2: Stütze Dich mit der linken Hand ab und schwinde das rechte Bein vorsichtig über den Pferderücken.





Achte darauf, dem Pferd nicht mit der Stiefelspitze in den Bauch zu pieken und lasse Dich sanft in den Sattel gleiten! So erschrickt das Pferd nicht. Man sollte nicht wie ein Mehlsack in den Rücken plumpsen, da so etwas für das Pferd sehr schmerzhaft sein kann. Schließlich habe ich eine sensible Kreatur unter mir, die am Rücken durchaus sehr empfindlich ist.

Denke daran, dass der Sattelgurt vor dem Aufsteigen fest angezogen sein sollte. Vor dem Aufsitzen und Nachgurten solltest Du das Pferd etwas im Schritt führen. Nach etwa zehn Minuten reiten gurtest Du von oben noch einmal nach.

Die richtige Bügellänge stellst Du übrigens ein, indem Du den Steigbügelriemen von den Fingerspitzen bis zu Achselhöhle hältst. Für den korrekten Sitz ist es sehr wichtig, dass die Bügellänge stimmt. Die Länge kann sich aber immer von Pferd zu Pferd und von Reitstunde zu Reitstunde unterscheiden.

Für das korrekte Absitzen nimmst Du als erstes beide Füße aus den Steigbügeln, holst dann mit beiden Beinen Schwung und springst nach links ab (weich Abfedern in den Knien)

**Hilfszügel unbedingt ausschnallen bevor Du das Pferd zurückführst**

## **Nach dem Reiten**

Die Hufe werden nach dem Reiten erneut mit dem Hufkratzer gesäubert.

Nach dem Absatteln und Abtrensen bekommt das Pferd das Halfter auf und wird nochmals übergebürstet. Den Kopf und die Beine nicht vergessen.

Im Herbst / Winter bekommt es eine Abschwitzdecke übergelegt damit es sich nicht erkältet. Diese wird abgenommen bevor Du gehst oder Du bittest jemanden dies für Dich zu erledigen.

Gamaschen werden immer entfernt!

Du spritzt dem Pferd die Beine mit Wasser ab und entfernst den Schmutz an Beinen und Hufen mit einer Wurzelbürste. Wie bereits beschrieben. Danach Sattel- und Trensenpflege, siehe oben.

Bevor Du die Reitanlage verlässt, gehst Du selbstverständlich noch einmal in die Halle oder auf den Springplatz und äpfelst ab, so kann man die Böden gut erhalten und somit die Beine und Lungen der Pferde schonen.

**Denn das wollen wir ja auch,  
denn wir lieben unsere Pferde.**

## **Pferdeleckerlies selber machen:**

### **Apfelkugeln**

#### **Zutaten:**

150 Gr. Vollkornmehl  
50 Gr. Weizenkleine (geschrotet)  
50 Gr. Haferflocken  
50 Gr. Leinsamen  
50 Gr. getrocknete Apfelringe  
200 Gr. Honig oder Zuckerrübensirup  
Apfelsaft nach Bedarf

#### **Zubereitung:**

Die Zutaten zusammen mischen und löffelweise den Apfelsaft hinzufügen bis der Teig zum formen nicht mehr zu trocken ist.

Den Teig in Kugeln formen, etwas flach drücken und auf das mit Backpapier ausgelegte Backblech geben.

Bei 180 Grad ca. 20 Minuten backen.

Die Kugeln erst einen Tag später verfüttern.

## **Der richtige Sitz:**

Als Reiter sitze ich gerade in natürlicher, lockerer Haltung auf den Gesäßknochen in der Mitte des Sattels.

**Der Kopf** sitzt gerade auf dem Hals, die Augen schauen geradeaus - **über** die Pferdeohren hinweg. Kein verkrampftes Geradeaus schauen und auch nicht auf den Boden schauen. Öfter den Kopf - aber langsam! - nach rechts und nach links wenden, das entkrampft.

**Die Schultern** sind leicht zurückgenommen und fallen locker aus den Schultergelenken nach unten. Am einfachsten geht das, indem man die Schultern zuerst bis zu den Ohren hochzieht, dann zurücknimmt und entspannt nach hinten / unten fallen lassen.

**Die Brust fühlt** sich leicht nach vorne vorgeschoben an. Auch hier nicht übertreiben.

**Der Oberschenkel** liegt flach mit der Innenseite am Sattel. Der Oberschenkel hält sich nicht am Sattel fest sondern es muss sich eher so anfühlen, als ob das Bein am Sattel entlang nach unten rutscht. Wenn der Sattel ist mit Schmierseife eingerieben wäre würden die Beine einfach nach unten rutschen.

Nur durch das Gleichgewichtsgefühl - dem Balancesitz – sitzt man aufrecht im Sattel.

**Das Knie** ist leicht abgewinkelt und liegt mehr oder weniger flach am Sattel. Vor allem Anfängern gelingt es oft nicht das Knie locker am Sattel zu behalten. Falsch ist es das Knie nach innen zum Sattel zu drücken. Damit verkrampft das Becken und die Wirbelsäulenmuskulatur und verursacht ein Wegschwingen der Wade vom Pferd.

**Die Wade** braucht man aber am Pferd um Schenkelhilfen korrekt geben zu können. Also lieber am Anfang das Knie leicht vom Sattel wegdrehen. Das ist aber keine Aufforderung mit offenem Knie zu reiten, so dass zwischen Sattel und Knie ein Fußball hindurchpasst.

**Die Beine** werden leicht aus den Hüftgelenken nach hinten genommen und das Bein fällt nach unten. Anfangs kann es immer wieder notwendig sein das Bein aktiv zu strecken, da unsere Oberschenkelmuskulatur eine solche Haltung nicht gewöhnt ist und gerade an der Oberschenkeloberseite ein heftiges Ziehen (meist eine verkürzte Muskulatur) eintritt. Durch ein aktives Strecken des Beines und indem man sich vorstellt wie das Bein Richtung Boden hinunter "wächst" und man schließlich mit der Fußsohle am Boden aufkommt. Dies erlaubt der Muskulatur sich zu dehnen und so immer besser in der Sitzhaltung zu bleiben.

**Die Unterschenkel** hängen vom Knie aus- je nach Beinlänge des Reiters- mehr oder weniger schräg nach Richtung rückwärts am Pferdeleib herab.

Die flache Innenseite der Wade hält Fühlung mit dem Pferd. Bitte nicht mit dem Schenkel klopfen! Einfach ruhig mit leichtem Druck am Pferdekörper liegen lassen.

**Die Fußspitzen** stehen im geringen Maße nach außen. Versuche die Füße ganz parallel zum Pferdekörper zu halten, bekommen dem Hüftgelenk nicht, sprich man wird steif.

**Der Absatz** schließlich ist der tiefste Punkt. Aber nicht den Absatz alleine herunterdrücken. Das ganze Bein aus der Hüfte heraus, wie wenn ein Gewicht dranhängt herablassen, dann wird der Absatz ganz von alleine tiefster Punkt.

**Beweglich** bleiben unsere Beine und die Hüfte sowie die Arme und der Kopf und Hals.

**Statisch** bleibt der Oberkörper. Mit dem Oberkörper darf man auf keine Fall hin und herschaukeln. So meinen manche Reiter damit könnten sie ihr Pferd zum Vorwärtsgehen veranlassen. Das funktioniert nicht. Der Oberkörper bleibt ruhig, natürlich und aufrecht und übernimmt nur in der Wirbelsäule die auf- und abschwingende Bewegung des Pferderückens.





## **Ansprechpartner:**

Die wichtigsten Kontaktdaten und Ansprechpartner findet ihr auf unserer Internetseite unter Kontakt

[www.reiterverein-bietigheim-bissingen.de](http://www.reiterverein-bietigheim-bissingen.de)

Reiterverein Bietigheim-Bissingen e.V.

Im Erlengrund 6

74321 Bietigheim-Bissingen

Telefon: (0 71 42) - 30 328 oder (0163) - 55 108 55

## **Viel Spaß beim Reiten Lernen**



**Euer Reiterverein  
Bietigheim-Bissingen e.V.**